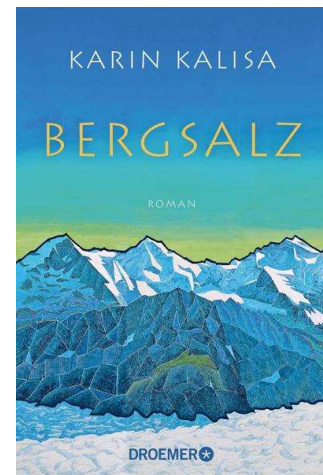


Preußisch Oldendorf liest!
Buchempfehlungen von Groß und Klein

Bergsalz von Karin Kalisa

Schauplatz dieses Romans ist ein kleines Dorf im Allgäu. Die meisten der weit voneinander entfernten Höfe sind schon lange stillgelegt. Übriggeblieben sind als letzte Bewohnerinnen vorwiegend alte Damen, die ihre Kinder großgezogen und ihre Männer überlebt haben. In ihren viel zu großen Häusern leben sie ihr gewohntes Leben, kümmern sich um ihren Haushalt und eine gut gefüllte Vorratskammer, um auf eventuelle Familienbesuche stets gut vorbereitet zu sein. Kontakte untereinander gibt es kaum, man respektiert sich zwar, doch man drängt sich nicht auf; man kennt sich, doch man mischt sich nicht in die Angelegenheiten der anderen ein. So ist es üblich, bis eines Tages eine der Frauen diese gewohnten Grenzen überschreitet und unangemeldet bei einer anderen klingelt. Als hätten alle nur darauf gewartet, entwickelt sich aus diesem ersten Besuch schnell eine kleine Gemeinschaft von alleinstehenden älteren Damen, die sich nun regelmäßig zum gemeinsamen Kochen und Essen treffen. Das Projekt entwickelt eine solche Dynamik, dass man nach wenigen Monaten die Treffen im lange stillgelegten Gasthof veranstalten möchte, um damit den Gastbetrieb wiederzubeleben. Gleichzeitig sollen die in den alten Gasträumen untergebrachten Flüchtlingsfamilien die Möglichkeit bekommen, sich an diesem Gemeinschaftsprojekt zu beteiligen, was diese auch sofort dankbar annehmen. Nun geht ein Ruck durch die ganze Gemeinde, die lange im Dornröschenschlaf gelegen hatte. Nachdem in den vergangenen Jahren Stück für Stück das Dorfleben verschwunden war, soll es zukünftig wieder eine Kneipe, ein Restaurant und einen Dorfladen geben. Sogar in die Gemeindeversammlung kommt wieder Schwung, wo man bisher alles durch spärliche Gesten und ein Kopfnicken an der richtigen Stelle geregelt hatte. Nach langer Zeit stößt man wieder gemeinsam auf die getroffenen Entscheidungen im Biergarten an und sieht mit Optimismus in die Zukunft. Die Personen dieses Romans sind wunderbar sympathisch beschrieben: Sie sind allesamt bodenständig und sowohl der Natur wie auch ihrer Heimat eng verbunden. Gänzlich verschieden nach Alter und Herkunft, sind sie alle Kämpfernaturen, die nach den verschiedensten Erlebnissen einen Neuanfang wagen. Auf sehr humorvolle Art behandelt Karin Kalisa in diesem Roman durchaus ernste Themen wie den Wert von Gemeinschaft und die Frage nach dem Recht auf Besitz. Über diese Problematik schlägt sie ganz nebenbei einen Bogen in die Geschichte des Dorfes vor fast 500 Jahren, als sich die Bauern gegen Unterdrückung und Leibeigenschaft auflehnten. Trotz des verlorenen blutigen Bauernkrieges und des Verrats der Freiheitsidee durch Martin Luther gelang den Bauern des Dorfes schon damals ein Neuanfang.



Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können